

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 67 (1949)
Heft: 7

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dienen. Als Beispiel sei nur auf die Lochmethode³⁾ bei der photoelastischen Spannungsermittlung verwiesen. Bohrt man nämlich nach erfolgter Bestimmung der Differenz ($\sigma_1 - \sigma_2$) der Hauptspannungen und der Hauptspannungsrichtung α an der betreffenden Stelle ein kleines Loch von etwa 1 mm Durchmesser, so kann man auf Grund der Kirsch'schen Lösung durch Messung der Tangentialspannung im Punkt $\phi = 45^\circ$ auch die Summe ($\sigma_1 + \sigma_2$) der Hauptspannungen an jener Stelle ermitteln und damit die beiden gesuchten Spannungen σ_1 , σ_2 selbst bestimmen. Ueber eine weitere, bedeutsame Anwendung der Kirsch'schen Lösung durch den Unterzeichneten soll gelegentlich später berichtet werden.

Ein Lob gebührt den Zeitgenossen von Kirsch, die bald die grosse Bedeutung seiner Veröffentlichung erkannten, was sonst bei den grossen theoretischen Errungenschaften der Technik und Wissenschaft verhältnismässig selten der Fall ist. Auch wir wollen jener grossen Leistung auf dem Gebiet der technisch-elastischen Forschung unsere Bewunderung nicht versagen.

R. V. Baud, Zürich

MITTEILUNGEN

Edg. Technische Hochschule. Die E. T. H. hat folgenden Studierenden auf Grund der abgelegten Prüfungen das *Diplom* erteilt (Schluss der Liste von Seite 94):

Als Elektroingenieur: Barut Asim, türkischer Staatsangehöriger. Baumgartner Andreas, von Winterthur und Schwändi (Glarus). Baumgartner Jost, von Winterthur und Schwändi (Glarus). Bitterli Heinz, von Wisen (Solothurn). Bodmer Henri Charles, von Zürich. Bonny Jacques, von Chevroux (Waadt). Boss Marc, von Sigriswil (Bern). Bozzone Paul, von La Chaux-de-Fonds (Neuenburg). Brüttsch Hans, von Büntenhardt (Schaffhausen). von Burg Otto, von Selzach (Solothurn). Capol Bruno, von Andest (Graubünden) und Luzern. Cetin Sabri, türkischer Staatsangehöriger. Czarnicki Tadeusz, polnischer Staatsangehöriger. Diebold Doushan, von Baden (Aargau). Dudler Adolf, von Thal (St. Gallen). Ebenner Albert, von Kippel (Wallis). Eberhard Emilio, von Jegenstorf (Bern). Eisenwein Arnold, von Zürich. Ess Alfred, von Basel. Geiser Walter, von Langenthal (Bern). Gfeller Hans, von Bern. Gfeller Peter, von Signau (Bern). Glück Wolfgang, von Basel. Grunder Eugen, von Vechigen (Bern). Haas Antoine, französischer Staatsangehöriger. Haller Hans Rudolf, von Reinach und Baden (Aargau). Heiselbeck Isak, polnischer Staatsangehöriger. Henrici Peter, von Basel. Hoffmann Dieter, französischer Staatsangehöriger. Huber Walter, von Hinwil (Zürich). Jaccard Pierre, von Ste-Croix (Waadt). Imhof Hermann, von Liestal (Baselstadt). Kruszynski Tadeusz, polnischer Staatsangehöriger. Laett Harry, von Mühledorf (Solothurn). von Mandach François, von Bern und Schaffhausen. Mathey Valentin, von La Brévine und Le Locle (Neuenburg). Morgenthaler Max, von Attelwil (Aargau). Özkan Süleyman, türkischer Staatsangehöriger. Palestor Jean, österreichischer Staatsangehöriger. Pellaton André, von Travers (Neuenburg). Pfenniger Jürg, von Bäretswil (Zürich). Pfiffner Hans, von Quarten (St. Gallen). Rageth Paul, von Präz (Graubünden). Reppen Per, norwegischer Staatsangehöriger. Revesz Georg, ungarischer Staatsangehöriger. Raymond André, von Gimel (Waadt). Rezek Gerhard, staatenlos. Ritter Rudolf, von Basel. Rockenbrod Georges, luxemburgischer Staatsangehöriger. Schoch Eduard, von Winterthur und Oberschwendi-Fischenthal (Zürich). Spadavecchia Pasquale, italienischer Staatsangehöriger. Speiser Ambrosius, von Basel. Steinmarder Marcel, von Wettswil a. A. (Zürich). Stern Arthur, ungarischer Staatsangehöriger. Tschappu Fred, von Riedern (Glarus). Vetter Henri, von Stein am Rhein (Schaffhausen) und Zürich. Villars Claude, von Leubringen (Bern). Vögel Franz, von Lenzburg (Aargau). Waiser Rudolf, von Speicher (Appenzell A.-Rh.). Weber Hans, von Netstal (Glarus). Weber Hans Albert, von Wohlen (Aargau). Winiger Marc, von Genf und Hohenrain (Luzern). Witzig Marco, von Zürich.

Als Ingenieur-Chemiker: Baumgartner Raymond, von Trub (Bern). Bloch Claude, von La Chaux-de-Fonds. Bollinger Jakob, von Beringen (Schaffhausen). Bonetti Giovanni, von Piazzogna (Tessin). Cakiroglu Enver, türkischer Staatsangehöriger. Comte Jean Louis, von Courtételle (Bern). Favre Claude, von Chézard-St. Martin (Neuenburg). Favre Henri, von Ormont-dessus (Waadt). Flury Max, von Balsthal (Solothurn). Geyran Yavuz, türkischer Staatsangehöriger. Gonon Wilhelm, von Schleithen (Schaffhausen). Helg Roger, von Delsberg (Bern). Huber Max, von Tägerig (Aargau). Hunziker Rudolf, von Zofingen (Aargau). de Kalbermatten Joseph-Marie, von Sitten (Wallis). Kern Fritz, von Zürich und Buchberg (Schaffhausen). van Limburg Stürm Menno, niederländischer Staatsangehöriger. Mettler Max, von Zürich und Urnäsch (Appenzell A.-Rh.). de Montmolin René, von Valangin und Neuenburg. Nussberger Gustav Adolf, von Lenzburg (Aargau). Pedrini Rodolfo, von Vicosoprano (Graubünden). Sack Peter, von Zürich. Scheller Heinz, von Adliswil (Zürich). Schmid Dieter, von St. Gallen. Somazzi Emilio, von Breganzona (Tessin). Somer Orhan Kazim, türkischer Staatsangehöriger. Staeger Hansjakob, von Glarus. Sturzenegger Otto, von Wattwil (St. Gallen) und Zürich. Sundt Erling, norwegischer Staatsangehöriger. Trautzi Peter, von Villmergen (Aargau). Vaterlaus Bruno, von Berg am Irchel und Zürich. Vogel Arnold, von Dachsen (Zürich). Wüthrich Max, von Trub (Bern).

Als Forstingenieur: Marcet Enrique, von Oberhofen am Thunersee (Bern). Staszewski Andrzej, polnischer Staatsangehöriger. Witzig Adolf, von Zürich und Laufen-Uhwiesen.

Als Ingenieur-Agronom: Akkoc Emin, türkischer Staatsangehöriger. Buzzi Lidia, Fräulein, von Arzo (Tessin). Emch Franz, von Mühledorf (Solothurn). Ereli Ali, türkischer Staatsangehöriger.

Hammelburg Carel, holländischer Staatsangehöriger. Huber Heinrich, von Winterthur (Zürich). Hug Walter, von Mettmenstetten (Zürich). Julien Jean, von Zermatt (Wallis). Kaufmann Alfred, von Luzern. Mäder Gregor, von Basel. Pitsch Reto, von Santa Maria i. M. (Graubünden). Ziegler Fredy, von Winterthur. Kleiner Jürg, von Affoltern a. A. (Zürich).

Als Kulturingenieur: Aeschlimann Max, von Burgdorf (Bern). Gugger Hans, von Buchholterberg (Bern). Hefermehl Gerhart, von Bern. Howald Rudolf, von Thörigen (Bern). Künzli Ernst, von Volketswil (Zürich). Nussbaumer Werner, von Oberägeri (Zug). Rey-Bellet Georges, von Val d'Iliez (Wallis). Rohner Daniel, von Basel. Singer Gustav, von Zürich. Trüb Ernst, von Winterthur und Neftenbach (Zürich).

Als Vermessungsingenieur: Folstad Lars, norwegischer Staatsangehöriger. Reimann Heinrich, von Winterthur. Trüb Alfred, von Ennenda (Glarus) und Maur (Zürich).

Als Mathematiker: Ebersold Johannes Michael, von Zäziwil (Bern). Eggenberger Florian, von Buchs (St. Gallen). Hartmann Luzius, von Zizers (Graubünden). Hersch Josef, von Chêne-Bougeries (Genf). Huber Heinz, von Eppenberg (Solothurn). Meier Kurt, von Schiers (Graubünden).

Als Physiker: Flury Hermann, von Zürich und Saas (Graubünden). Güntert Paul, von Mumpf (Aargau). Häffter Tobias Fred, von Weinfelden (Thurgau). Hochstrasser Urs, von Gisikon (Luzern). Scheidegger Adrian, von Basel und Huttwil (Bern). Thüli Oskar, von Landiswil (Bern). Weibel Erich, von Zürich.

Als Naturwissenschaftler (Ingenieur-Geologe): Mooser Friedrich, von Mels (St. Gallen).

Als Naturwissenschaftler: Eichenberger Elie, von Beinwil am See (Aargau). Gümman Tino, von Tägertschi (Bern). Gränicer Heini, von Bern und Zofingen (Aargau). Keller Hans Georg, von Marthalen (Zürich). Kobel Hans, von Krauchthal (Bern). Kurath Paul, von Flums (St. Gallen). Schelling Claire Louise, Fräulein, von St. Gallen. Schoch Klara, Fräulein, von Zürich. Sutter Hans, von Appenzell, Willihalm Bruno, von Wattwil (St. Gallen).

Nordostschweizerische Kraftwerke A.G. in Baden. Dem Geschäftsbericht für 1947/48 entnehmen wir, dass das Berichtsjahr wasserwirtschaftlich als mittleres Jahr bezeichnet werden kann (Wasserführung des Rheins bei Rheinfelden 104% der Normalwassermenge). Der Wasservorrat in den Speicherbecken im Klöntal, Wägital und Sihlthal betrug am 1. Oktober 1947 wegen des ausserordentlich trockenen Sommerwetters allerdings nur 45,7% des verfügbaren Stauraumes, ein Jahr später 92,4%. Der Energieumsatz erreichte insgesamt 1529,4 Mio kWh (1422 Mio kWh im Vorjahr); der Normalverbrauch 1114 Mio kWh (1067,3 Mio kWh). An Elektrokessel wurden 131,1 Mio kWh (90,8 Mio kWh) abgegeben. Der Export (25 Mio kWh) beschränkte sich auf den Austausch von elektrischer Energie gegen Gas und von Sommerenergie gegen Winterenergie. Die Laufwerke waren mit 96,4% ausgenutzt, die Speicherwerke mit 89,8%; die Wiederauffüllung der Becken zwang hier zur Verringerung der Ausnutzung. Der mittlere Erlös bezogen auf den Bruttoumsatz betrug 2,48 Rp./kWh (2,53 Rp./kWh im Vorjahr). Im thermischen Kraftwerk Beznau steht die erste Turbine seit dem Herbst 1948 im Betrieb, die zweite, grössere Turbine ist Ende Januar 1949 im Betrieb kommen. Die Arbeiten am Fätschbachwerk sind stark fortgeschritten, so dass dort der Betrieb mit einer Turbine im Sommer, mit dem ganzen Werk anfangs Winter 1949 aufgenommen werden kann. Alsdann soll auch das thermische Kraftwerk Weinfelden fertiggestellt sein, mit dessen Bau im Mai 1948 begonnen wurde. Mit den Bauarbeiten am Laufwerk Wildeg-Brugg wird im Frühling 1949 angefangen; die Maschinen sind bestellt; die erste Gruppe soll im Oktober 1952, die zweite im Juli 1953 Energie liefern können. Für das Kraftwerk Rheinau war den Konzessionsbewerbern (Stadt Winterthur, NOK, Aluminium-Industrie AG., Chippis, Siemens-Schuckertwerke AG., Berlin) am 22. Dez. 1944 die schweizerische und am 21. Nov. 1947 die deutsche Konzession erteilt worden mit Inkraftsetzung am 1. Febr. 1948, von welchem Datum an die dreijährige Frist für den Baubeginn läuft. Die Siemens-Schuckertwerke AG. hat ihre Beteiligung der Aluminium-Industrie AG. abgetreten, wie das in den Verträgen vom Jahre 1934 vorgesehen war. Die Unsicherheit in der Frage der Konzessionserteilung für die Greina-Blenio- und die Valle di Lei-Hinterrhein-Wasserkraft zwang zu beschleunigter Bearbeitung anderer grosser Wasserkraftprojekte. Zudem beteiligte sich die NOK gemeinsam mit anderen deutschschweizerischen Werken an den Studien- und Sondierungskosten für das von der EOS projektierte Gross-Dixence-Werk.

Preis Ausschreiben der Lincoln Welding Foundation. Die James F. Lincoln Arc Welding Foundation in Cleveland, Ohio, schreibt für das Jahr 1949 ein Preis Ausschreiben «Welded Bridges of the Future» aus. Zweck dieses Preis Ausschreibens ist es, Entwürfe für eine zweispurige Strassenbrücke von rd. 36 m Spannweite in geschweisster Stahlkonstruktion zu erhalten, die für die weitere Entwicklung geschweisster Stahlbauten richtunggebend sein sollen. Eingabetermin ist der

³⁾ Baud: Entwicklung und heutiger Stand der Photoelastizität und der Photoplastizität im Rahmen der Gesamt-Experimentalelastizität, «Schweizer Archiv», 4. Jahrgang, Nr. 1 und 2, Januar u. Februar 1938, Bericht Nr. 118 der EMPA.

30. Juni 1949; teilnahmeberechtigt sind alle Fachleute, die sich zur Ausarbeitung einer guten Lösung befähigt fühlen. Für Preise und Ankäufe ist ein Betrag von 6250 \$ ausgesetzt. Das Programm des Preisausschreibens kann auf dem Sekretariat der Internat. Vereinigung für Brückenbau und Hochbau, E. T. H., Zimmer 42 c, eingesehen werden.

Congrès International des fabrications mécaniques. Wie uns der Verein Schweiz. Maschinenindustrieller mitteilt, soll der diesjährige Kongress entgegen unserer Mitteilung in Nr. 47, S. 652 vom 20. Nov. 1948 wiederum in Paris (und nicht in London) voraussichtlich vom 12. bis 17. Sept. 1949 durchgeführt werden. Sofern genügend Subskriptionen einlaufen, sollen die am Kongress 1948 gehaltenen Referate je in einem Sammelband in französischer oder englischer Sprache veröffentlicht werden; Preis 4500 ffrs. bzw. 3 £. Anmeldungen nimmt das Sekretariat des Vereins Schweiz. Maschinenindustrieller entgegen, das auch Auskunft über den Kongress erteilt.

Eisenbeton-Düker von je 7,5 m Innendurchmesser, zum Columbia-Bewässerungssystem gehörend, zeigt die November-Nummer 1948 von «Concrete». Besonders bemerkenswert sind die während der Arbeits-Durchführung noch verbesserten stählernen Schalungen, von denen die äussere auf Schienen läuft.

Wasserbauten in der Türkei, ausgeführte und projektierte, und zwar sowohl Be- und Entwässerungen, sowie Flusskorrekturen, beschreibt Prof. N. Taner, Istanbul, in der Dezember-Nummer 1948 von «Travaux» zusammenfassend und gut gebildet.

NEKROLOGE

† **E. Blattner.** Am 11. Nov. 1948, seinem 86. Geburtstag entschlief in seinem Heim in Burgdorf Dr. Emil Blattner, ehemaliger Lehrer am Kantonalen Technikum. Mit ihm ist ein Pionier der Elektrotechnik dahingegangen.

Am 12. November 1862 geboren, verlebte der Verstorbene seine Jugendjahre in Ermatingen am Untersee, besuchte die Kantonsschule in Frauenfeld, studierte an der Eidg. Polytechnischen Schule in Zürich Mathematik und Physik und promovierte zum Dr. phil. Nach einer mehrjährigen Tätigkeit in verschiedenen Unternehmungen wurde Dr. Blattner im Jahre 1893 als Hauptlehrer an das ein Jahr zuvor eröffnete Technikum Burgdorf gewählt und ihm die Fachausbildung der zukünftigen Elektrotechniker übertragen.

Bei der Aufnahme seiner Lehrtätigkeit stand die Elektrotechnik noch in den Kinderschuhen, und es war keine leichte Aufgabe, den Schülern die verschiedenen Vorgänge in den elektrischen Maschinen und Apparaten und in den Verteilungsnetzen in einfacher und verständlicher Weise zu erklären. Die schönen Theorien und Berechnungsmethoden, über die man heute verfügt, waren damals nur spärlich vorhanden. Dr. Blattner meisterte diese Schwierigkeiten. Sein Unterricht zeichnete sich durch eine wohlgedachte Methode und einen klaren Aufbau aus. Auch die weniger begabten Schüler vermochten ihm zu folgen. Schon früh hat er den Wert des Unterrichtes im Laboratorium erkannt. Mit besonderer Freude baute er diesen Ausbildungszeit immer vollständiger aus. Auf Ende Sommersemester 1938 trat Dr. Blattner nach 45jähriger Tätigkeit als Lehrer zurück. Er hat sich die Achtung seiner vorgesetzten Behörde, die Wertschätzung der Kollegen und den Dank seiner Schüler in hohem Masse erworben.

Unter den wissenschaftlichen Arbeiten ist in erster Linie sein zweibändiges Lehrbuch der Elektrotechnik zu erwähnen, das bis auf den heutigen Tag ein wertvolles Hilfsmittel geblieben ist.

Mit der Praxis blieb Dr. Blattner eng verbunden. Als Berater zahlreicher Firmen und Gemeinden erwarb er sich den Ruf eines tüchtigen Fachmannes. Wertvolle Dienste leistete er der Burgdorf-Thun-Bahn und der Rhätischen Bahn beim Übergang auf elektrischen Betrieb. Lebhaften Anteil nahm er als Mitglied des Verwaltungsrates der Bernischen Kraftwerke und der Kraftwerke Oberhasli AG. am Ausbau der bernischen Wasserkraft. Als führendes Mitglied betätigte er sich auch in der Eidg. Kommission für elektrische Anlagen und in verschiedenen Kommissionen des SEV, der ihn zu seinem Ehrenmitglied ernannte. Er war einer der Glücklichen, der die stürmische Entwicklung der Elektrotechnik miterleben durfte, und es ist erfreulich festzustellen, dass er mit dieser Entwicklung Schritt gehalten hat. Sein Name bleibt

mit der Geschichte der Elektrotechnik unlösbar verbunden. Von 1909 bis 1919 gehörte er dem Gemeinderat der Stadt Burgdorf und von 1899 bis 1927 der Technischen Kommission an, die er während elf Jahren präsiidierte.

Zahlreiche Ehrungen sind ihm zuteil geworden. 1932 verlieh ihm die E. T. H. in Zürich in Anerkennung seiner Verdienste um die schweizerische Elektrizitätserzeugung und -verwertung die Würde eines Doktors der technischen Wissenschaften ehrenhalber.

Das Lebensbild des 1862 1948 Verstorbenen wäre unvollständig, wollte man nicht auch seiner rein menschlichen Eigenschaften in Dankbarkeit gedenken. Sein offenes Wesen, sein Weitblick, seine ruhige, lebenswürdige Art, die auch dem Humor nicht abgeneigt war, schafften ihm einen grossen Freundeskreis. Güte und Wohlwollen waren die Grundzüge seines Wesens.

W. Dietrich
† Alfred Strüby, Dipl. Kult.-Ing., Chef des Eidg. Meliorationsamtes, ist am 2. Februar gestorben.



EMIL BLATTNER

Dr. phil. Dr. h. c.

WETTBEWERBE

Bauten der Diakonissenanstalt Riehen. Zur Erlangung eines generellen Bebauungsplanes, sowie von Projektskizzen für verschiedene Neu- und Umbauten auf ihrem Parkareal hat die Anstalt einen Wettbewerb unter sechs mit je 1500 Fr. fest entschädigten Eingeladenen durchgeführt. Architekten im Preisgericht waren A. Dürig, A. H. Steiner, Zürich, P. Vischer und H. R. Suter. Das Urteil lautet:

1. Preis (3500 Fr.) Von der Mühl & Oberrauch, Basel
2. Preis (3000 Fr.) Rudolf Christ, Basel
3. Preis (2000 Fr.) Willi Kehlstadt, Basel
4. Preis (1500 Fr.) Otto Senn, Basel

Das Preisgericht empfiehlt, die Weiterbearbeitung den Verfassern der mit dem ersten und dem zweiten Preis ausgezeichneten Entwürfe zu übertragen. Die Ausstellung im Hause St. Albananlage 13 (Geschäftsgebäude der «Pax») in Basel dauert noch bis und mit Sonntag, 12. Febr., täglich 10 bis 12 und 14 bis 16 h, Mittwoch jedoch 16 bis 19 h.

Muttergotteskirche in Solothurn. Beschränkter Wettbewerb. Architekten im Preisgericht: F. Metzger, Zürich, O. Dreyer, Luzern, H. Luder, Stadtbaumeister, Solothurn, H. Auf der Maur, Luzern. Urteil:

1. Preis (1500 Fr.) Jos. Schütz, Zürich
2. Preis (1200 Fr.) Herm. Baur, Basel
3. Preis (800 Fr.) Otto Sperisen, Solothurn
4. Preis (500 Fr.) Werner Studer, Feldbrunnen/Solothurn

Die Ausstellung im Hermesbüchschulhaus dauert noch bis Donnerstag, 17. Febr., werktags 9 bis 12 und 13 bis 19.30 h, sonntags 10 bis 13 h.

LITERATUR

Bericht über das Meliorationswesen der Schweiz 1940 bis 1946. Von Alfred Strüby, mit einem Vorwort von alt Bundesrat Stampfli. 386 S. mit versch. Kartenbeilagen. Bern 1947, Eidg. Meliorationsamt. Preis kart. 25 Fr.

Nachdem heute der Schweizer wieder ohne Einschränkung essen und trinken kann, was ihm zugesagt, ist es angezeigt, alle jene Massnahmen in Erinnerung zu rufen und festzuhalten, die unsere Bevölkerung während des letzten Krieges vor Hunger bewahrt haben. Für die Erfüllung des von Prof. F. Wahlen aufgestellten Mehrbauanplanes musste umfangreiches Neuland beschafft und die bäuerlichen Betriebe mussten rationalisiert werden, was nur durch Bodenverbesserungen mittels Entwässerungen und Rodungen, sowie durch Güterzusammenlegungen möglich wurde. Das Eidgenössische Meliorationsamt